

SPITZEN- STELLUNG

PASSIVLAUTSPRECHER REVOX SYMBOL MK II

Die renommierte Schweizer HiFi-Schmiede Revox hat ihr Passivprogramm nach oben erweitert: Ihre neu entwickelte Symbol MK II bietet alles, was das highfidele Herz von einem Lautsprecher der Spitzenklasse erwartet.

Noblesse oblige – auf wen trifft dieses oft zitierte Sprichwort mehr zu als auf das schweizerische Traditionsunternehmen Revox? Wie kaum ein zweiter hat es Firmengründer Willi Studer verstanden, seinen Produkten über die Jahre hinweg ein Image von solider Wertbeständigkeit, hoher Zuverlässigkeit und bester Verarbeitungsqualität zu erhalten.

Diese Tugenden alleine genügen freilich nicht, um im Zeitalter des Mikrochips in einer schnelllebigen Branche wie der Unterhaltungselektronik zu bestehen. Wer hier kein Gespür für zukunftssträchtige Innovationen beweist, ist ganz schnell weg vom Fenster oder wird von einem fernöstlichen Multi freundlich lächelnd geschluckt. Mahnende Beispiele gibt es wahrlich genug.

Die Schweizer haben nun zweifellos mit ihrer Modellpolitik einen gelungenen Kompromiß zwischen aktuellem Stand der Technik und ausreichend langen Produktzyklen gefunden. Vor allem aber im Lautsprecherbau, wo bahnbrechende Neuerungen nun wirklich nicht an der Tagesordnung stehen, verfolgt Revox ganz bewußt eine Politik der kleinen Schritte – Neues wird erst dann angeboten, wenn es diese Bezeichnung auch verdient.

So geschehen bei der aktuellen Symbol MK II, die mit ihrer äußerst erfolgreichen Vorgängerin nur noch den Namen gemeinsam hat. Wenn wir bisher

von Revox als einem Schweizer Unternehmen gesprochen haben, so muß man dies – zumindest was die Produktlinie Lautsprecher betrifft – etwas differenziert betrachten. Entwickelt und gefertigt werden nämlich alle Revox-Boxen als deutsche Wertarbeit von einem 17-Mann-Team im badischen Ettlingen.

DIE ENTWICKLUNGS- ZIELE

„Im Zeitalter der Digitaltechnik muß ein Lautsprecher vor allem der hohen Dynamik dieses Mediums Rechnung tragen. Und das läßt sich nur mit gutem Wirkungsgrad und entsprechender Belastbarkeit erreichen“, umreißt „Teamchef“ Wolfgang Kelpin die vorrangigen Entwicklungsziele. Besonders intensiv widmete man sich folglich dem Tieftonbereich, also jenem Frequenzspektrum, in dem ein Großteil der Verstärkerenergie zu verarbeiten ist.

Wo bei der kleineren Schwester Atrium B MKII noch ein einziges Tieftonchassis ausreichte, kommt bei der Symbol MKII neben einem gewaltigen 31-Zentimeter-Baßchassis noch ein zusätzlicher Passivtöner mit gleichem Membrandurchmesser zum Einsatz. Beide sitzen in einem extrem verwindungssteifen Druckgußkorb und sind, um klangverfärbende Partialschwingungen zu vermeiden, noch mit einer härtenden Beschichtung versehen.

Konzipiert wurde dieser Lautsprecher als Baßreflex-System nach den anerkannten Theorien der australischen Entwickler Thiele und Small. Danach lassen sich – vereinfacht ausgedrückt – die Tieftonergebnisse verschiedener Gehäusevolumina von vornherein berechnen. In der Praxis verspricht sich Kelpin davon eine äußerst kräftige Baßwiedergabe bei noch „zivilen“ Abmessungen.

Ein alter Bekannter begegnet uns im Mitteltonbereich, wo Revox auf den bewährten Zwölf-Zentimeter-Pappkonus aus der Atrium B MKII setzt. Auch bei diesem Chassis sparte man nicht an der falschen Stelle, sondern spendierte ihm einen stabilen Druckgußkorb und kräftiges Magnetmaterial. Damit auch bei höheren Frequenzen – er „läuft“ bis zirka 3000 Hertz – kein unkontrolliertes Membranflattern einsetzt, erhielt er noch eine dämpfende Beschichtung.

Welch großen Wert Kelpin einer sauberen Mittenwiedergabe beimißt, erkennt man noch an anderer Stelle: Eine separate Kammer für den Mitteltöner im Inneren der Symbol MKII soll störende Schallwellen der beiden Tieftöner abhalten, die asymmetrische Formgebung stehende Wellen verhindern.

AUFWENDIGE HOCHTONKALOTTE AUS TITAN

Nicht im eigenen Haus, sondern nach Revox-Spezifikationen von einem renommierten Zulieferbetrieb gefertigt wird die aufwendige 25-Millimeter-Hochtonkalotte aus Titan. Um mit möglichst wenig Korrekturgliedern in der Frequenzweiche auszukommen, wurde auch dieses Chassis von vornherein auf guten Wirkungsgrad und hohe Belastbarkeit gezeichnet. „Der extrem kräftige Magnet und die niedrige Membranmasse garantieren beste Dynamik und Hochtonauflösung“, versichert Kelpin. Ein sternförmiger Vorsatz schützt das teure Stück vor mechanischer Beschädigung: elektrisches Unheil verhindert eine leicht zugängliche Schmelzsicherung an der Boxenrückseite.

VORBILDLICHE VERARBEITUNG

Auch im Inneren der Symbol MKII wird die Liebe zum Detail deutlich. So ist die aufwendige Frequenzweiche – alleine für den Baßbereich kommen vier kräftige Glockenkernspulen zum Einsatz – ausschließlich aus engtolerierten Bauteilen mit hoher Langzeitstabilität aufgebaut. Die interne Verdrahtung besteht aus 1,5 Quadratmillimeter Kupferlitze. Laut Kelpin wurde bei der endgültigen Abstimmung der Weiche größter Wert auf einen ausgeglichenen Frequenzgang in normalen Wohnräumen gelegt.

Nicht nur Designzwecken sollen die markant abgeflachten Seitenkanten dienen; Revox verspricht sich davon auch handfeste akustische Vorteile: „Damit verhindern wir klangverfärbende Beugungserscheinungen und Reflexionen auf der Schallfront“, erläutert Wolfgang Kelpin.

Keine Kompromisse ging man denn auch bei der Gestaltung der Frontbespannung ein; der stabile Metallrahmen und das dunkle Textil verhalten sich akustisch völlig neutral. Das Gehäuse selbst besteht aus schweren, 25 Millimeter dicken Spanplatten; zusätzliche Verstrebungen im Inneren unterbinden unerwünschte Teilschwingungen. Serienmäßig wird die Symbol MKII in dunklem Nußbaum oder Esche Schwarz ausgeliefert; auf Wunsch und zu entsprechendem Aufpreis können alle erdenklichen Echtholzurniere inklusive Klavierlack geordert werden.

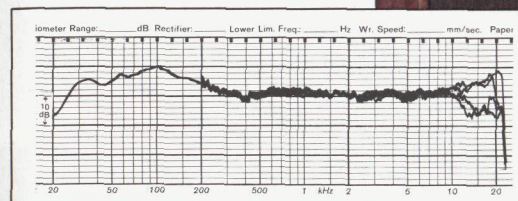
HERVORRAGENDER BASS

Bei so viel Aufwand waren natürlich auch die Erwartungen beim abschließenden Hörtest besonders hochgeschraubt. Dank ihres gutmütigen Impedanzverlaufs und der recht hohen Empfindlichkeit stellt die Symbol MKII keine besonderen Ansprüche an die vorgeschaltete Endstufe. Für „normale“ Lautstärken genügt also ein guter kleiner Vollverstärker vollauf. Beste Erfahrungen haben wir beispielsweise auch mit den beiden Vor-/Endstufen-

Kombinationen von NAD und Denon gemacht.

Erstauslich unproblematisch gestaltet sich die Platzierung der großvolumigen Boxen, solange man nur die elementarsten Regeln, wie ausreichenden Abstand zu Rück- und Seitenwänden, beachtet.

Zu einem Markenzeichen aller Revox-Lautsprecher scheint sich die hervorragende Baßwiedergabe zu entwickeln. Schon die kleinere Schwester Atrium B MKII hatte ja in diesem Frequenzspektrum unsere Hörjury begeistert. Die Symbol kann sich hier nochmal deutlich ab-



Frequenzgang der linken und rechten Box auf Achse und jeweils 40 Grad nach außen gedreht. Unter 200 Hz Nahfeld

Technische Daten: Lautsprecher Revox Symbol MK II

Prinzip	Dreiwege, Baßreflex mit Passivmembran
Anzahl und Art der Chassis	2 TT, 1 MT, 1 HT
Empfindlichkeit (für 86 dB in 3 m Abstand)	2,9 Volt
Maximal erreichbarer Schalldruckpegel in 3 m Abstand (20–500 Hz)	109 dB
dafür erforderliche Verstärkerausgangsspannung	35 Volt
entsprechend einer Ausgangsleistung an 4 Ohm	306 Watt
Maximaler Impedanzwert/Frequenzbereich	24,5/38 Ohm/Hertz
Minimaler Impedanzwert/Frequenzbereich	3,5/90 Ohm/Hertz
Nennscheinwiderstand Herstellerangabe/Messung	4/4 Ohm
Abmessungen (Breite x Höhe x Tiefe)	42,7 x 101,8 x 42,5 cm
Qualitätsstufe	Spitzenklasse
Ungefäher Paarpreis	4000,- Mark

Vertrieb: STUDER REVOX GmbH
Talstr. 7, 7827 Löffingen, Tel. 07654/1021

setzen. Bei massiven Orchestereinsätzen verblüfft die scheinbare Mühelosigkeit, mit der sie einzelne Paukenschläge sauber differenziert wiedergibt. Dabei enthält sie sich wohlthuend jenes ständigen „Vor-sich-Hinbrummeln“ im Grundtonbereich, mit dem so mancher Mitbewerber mangelnde Baßtüchtigkeit zu kaschieren versucht.

Erfreulicherweise bleibt die große Revox auch bei höchsten Schalldruckpegeln absolut sauber und unverzerrt; ihre dynamischen Fähigkeiten kommen aber in gleichem Maße bei leisen Musikpassagen zum Tragen. Von diesen Qualitäten profitiert natürlich auch der

Mitteltonbereich. Vor allem Streichinstrumente und Gesangsstimmen werden so von einem soliden Fundament getragen. Die Symbol wirkt daher wesentlich weniger zurückhaltend als ihre kleine Schwester. Trotzdem wollen wir nicht verschweigen, daß wir uns die Mitten noch ein wenig offener und gelöster gewünscht hätten.

Ähnliches gilt für die räumliche Auflösung, wo die Symbol das Klanggeschehen weit über die Lautsprecherbasis hinaus in die Breite staffelt, dafür aber etwas von der Tiefe des Aufnahme-raums unterschlägt. Andererseits überzeugt die große Revox wieder mit einer ausgezeichneten Ortbarkeit

einzelner Klangkörper, so daß sich insgesamt eine mehr als zufriedenstellende Raumillusion ergibt. Dazu tragen nicht zuletzt auch die sauberen Höhen bei, die auch bei sehr tonreichem Musikmaterial wie der Halbspeed-Version von Toto's „Legend“ nie überzogen oder gar lästig wirken.

So fällt es schwer, bei der Symbol MKII an irgendeinem Punkt ernsthaft Kritik zu üben. Es wird wenige Lautsprecher geben, die der Revox in dieser Preisklasse klanglich Paroli bieten können; ihre Preiswürdigkeit ist ohnehin eine Klasse für sich.

Uli Michalik